

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 72 (2017)
Heft: 1

Artikel: Brief einer Milchbäuerin
Autor: Hopper, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monika Hopper

Debl 9
94127 Neuburg/Jnn

Wir veröffentlichen hiermit diesen Brief einer «kleinen» bayerischen Milchbäuerin an den Grossverteiler Aldi. Sie hatte darauf v.a. zynische Reaktionen erhalten wie «die Bäume wachsen nicht in den Himmel». Dass Ähnliches auch in der Schweiz geschehen kann, zeigt der Artikel über Suizide von Bauern auf Seite 26.

Fa. Aldi
Benzstr. 11
93128 Regensburg

Debl, 9.08.2016

Großo Gott!

Damit wären wir eigentlich schon beim Thema - glauben Sie, die Sie diesen Brief nun in Händen halten, eigentlich an Gott?

Ich tue es und liebe den Spruch von Friedrich Rückert:

Du bringst nichts mit herin,

Du trägst nichts mit hinaus -

lass eine goldene Spur im alten Erdenhau!

Denn ich an Ihren Aldi-Konzern denke, habe ich momentan das Gefühl, dass er eine Spur der Vernichtung in unserem Bauernstand hinterlässt!

Vor ca. 2 Wochen bin ich in Ihre Aldi-Filiale in Pocking/Nd.B. gegangen, habe mir eine Kassenbandabrechnungsangabe mit der Aufschrift «Qualität zu fairen Preisen» genommen und mich damit bei der Filialleiterin beschwert. Was heißt beschwert? - Unter Tränen hat ich sie - und bitte ich jetzt auch Sie, die Sie dies lesen, sich vorzustellen, dass Sie tag-täglich die gleiche HOCHSTLEISTUNG vollbringen müssen (ohne langen Feierabend, Arbeitszeit ca. 6-2100, ohne Wochenende, ohne Urlaub) dafür aber nur das halbe Gehalt bekommen.

Ich meine das ernst - machen Sie es sich besorgt, wie Sie und Ihre Familie damit zurechtkommen!

- -

Die Filialleiterin war sehr betroffen, gab mir diese Adresse und meinte: «Es tut mir wirklich leid!»

«Ja, mir tut es auch leid», sagte ich zu ihr, «für alle Bauern!»

Sie soll ich mir eigentlich Gehör verschaffen, da ich mit meinen körperlichen und psychischen Kräften am Ende bin?

Soll ich mir ein T-Shirt drucken lassen mit der Aufschrift «Qualität zu fairen Preisen» - es anziehen und mich an einem Baum vor einer Ihrer Filialen hängen? Würde Sie das emotional überhaupt berühren? - oder würden Sie es abhaken mit dem Gedanken:

Oh, das war wohl eine psychisch kranke, ist das permlich - vergessen.

Ich stehe mit beiden Beinen im Leben und habe einen gesunden Menschenverstand, einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn. Und gerade dieser rebelliert momentan gewaltig!

Denn Kloßigens auf ihre am Boden liegenden Opfer noch mit Füßen auf dem Kopf oder Körper treten, geht das mit einem Aufschrei des Entsetzens durch die Presse - wird auf's Schärfste verurteilt - tun SIE nicht das Gleiche momentan mit uns Milchbauern?

Mit dem Wahnsinn des Kontingenzfalls bei der Milch, ist der Preis nun im Keller und Sie treten mit brutalster Macht und aller unmenschlichen Härte weiter nach uns am Boden liegenden! Wir sind keine Bauern mehr, wir sind Knechte der Politik, die 1000 Vorschriften und des Lebensmittel-Einzelhandels! Qualitätsiegel werden gefordert und der Preis fällt nochmal weiter... So macht uns das Leben zum Erfahrungen reicher. Ich weiß jetzt, dass man auf der Seite der Dummen ist, wenn man sich als Bauerin täglich um das Wohl seiner Tiere bemüht, die Berührung der Schöpfung als Auftrag versteht. Wir haben unseren Betrieb mit ca. 40 Milchkühen nicht vergrößert, nicht überlebt. Seit 27 Monaten fällt unser Milchpreis trotz gleichbleibend endloser Arbeitstage. Meine Erfahrung daraus - ich weiß jetzt, wie es sich anfühlt erzwungen zu werden. Soll nicht ein Preis den Wert einer Tare oder Dienstleistung widerspiegeln? Das ist kein Preis mehr - das ist eine Demütigung! In den aktuellen Informationen unserer Goldsteigmolkeerei lese ich über anstehende Herbstkontrakt folgendes: Nach dem nun alle Milchpfeifel erlommen sind und das mediale Echo zum Thema Milch leiser wird, trifft uns die ganze Härte der Realität mit den LEH-Einkäufen nieder.

- Es wird extrem früh verhandelt, es werden
- ultimativ weitere Preisabschlüsse gefordert,
- es wird bei Nichterhaltung umgehend ausgelastet.

Wie geht es Ihnen jetzt?

- - -

Ich glaube fast daran, dass wir alle, wie Friedrich Rückert so treffend sagt: „nicht mit hinaus nehmen“ am Ende unserer Tage - und glaube genauso fast daran, dass wir uns sehr wohl dafür verantworten müssen, was wir getan oder unterlassen haben im Leben, Herrn „Aldi“ und „Konsum“ wünsche ich guten Appetit, falls Ihnen Ihr Geldschein auf dem Teller etwas zu trocken wird, können Sie ihn ja mit einem Glas „Buttermilch“ runterspülen!

Stellen Sie endlich Verantwortungsbeurteilung und Menschlichkeit über Gewinnmaximierung und Habgier!

Ich erwarte von Ihnen kein Mitleid

sondern Fairness, einen gerechten Preis für meine Milch und Milchprodukte der S-Klasse

die Sie unter dem Slogan

„Qualität zu fairen Preisen“

verramschen!

und ich erwarte eine Antwort „

Monika Hopper

Milchbäuerin